

# Herausfordernde Verhaltensweisen von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Institutionen des Behindertenbereichs in der Schweiz

Eva Büschi, Stefania Calabrese, Benedikt Hassler, Natalie Lustenberger, Manuela Schicka

## 1. Ausgangslage

Herausfordernde Verhaltensweisen (HEVE) von Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen sind ein Thema, das viele Institutionen des Behindertenbereichs beschäftigt. Die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW erhebt aktuell gemeinsam mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit in einem vom schweizerischen Nationalfonds finanzierten Projekt erstmalig umfangreiche Daten zu HEVE in der Schweiz. Das Forschungsteam der beiden Hochschulen wird in der Phase 3 des Projekts zudem mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich zusammenarbeiten. Das Projekt wird durch einen Praxisbeirat begleitet, der aus Fachpersonen von Curaviva, Insieme Schweiz, INSOS sowie Institutionsleitenden besteht. Bis Ende 2020 soll als Resultat des Forschungsprojekts ein systemökologisches Best-Practice Modell für den Umgang mit HEVE in Institutionen erstellt werden. Die hier präsentierten, vorläufigen Ergebnisse geben einen Einblick in die Daten aus der ersten Projektphase.

## 2. Untersuchungsgegenstand und Methode

HEVE werden im Projekt in einer systemökologischen Perspektive betrachtet und somit als Produkt von Wechselbeziehungen zwischen den Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren Umwelt gesehen.

In einer ersten Phase des laufenden Forschungsprojekts wurden Leitungspersonen von Institutionen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen mittels eines Online Fragebogens zu HEVE befragt. Hierbei ging es insbesondere um Häufigkeit und Formen von HEVE. In der gesamten Schweiz wurden 357 Institutionen kontaktiert, die Wohnplätze für erwachsene Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen anbieten. Hiervon nahmen 172 an der Umfrage teil, was einer Rücklaufquote von 48% entspricht.

In der Praxis gibt es ein heterogenes Verständnis von HEVE. Um sicherzustellen, dass alle befragten Institutionsleitenden ein ähnliches Verständnis von HEVE haben, wurde folgende Definition im Fragebogen verwendet.

### Herausfordernde Verhaltensweisen (HEVE)

- Sie umfassen externalisierende (z. B. fremdverletzende, selbstverletzende, gemeinschaftsstörende oder sachbeschädigende) Verhaltensweisen und/oder internalisierende Verhaltensweisen (z.B. Antriebslosigkeit oder Rückzugstendenzen).
- Sie können sich mittels spezifischer Anzeichen ankündigen oder (scheinbar) abrupt und plötzlich auftreten.
- Sie können gezielt ausgeübt und gerichtet wirken oder aber eher impulsiv, unkontrolliert und unberechenbar (i.S. eines Kontrollverlusts).
- Die Verhaltensweisen zeigen sich über einen längeren Zeitraum, sind wiederholt beobachtbar und treten in einer bestimmten Häufigkeit und Intensität zutage.
- Sie sind einerseits Ausdruck von erlebten Herausforderungen der Person selbst und fordern andererseits Begleitpersonen, Mitbewohnende, Angehörige und Institutionen heraus.

### 3. Ergebnisse

Nachfolgend werden die an der Erhebung beteiligten Institutionen kurz beschrieben, bevor erste Ergebnisse vorgestellt werden.

#### 3.1. Beteiligte Institutionen

Tabelle 1: Samplebeschreibung

Variable	Ausprägungen	Anzahl	in%
Anzahl Bewohnende (N=171)	1-10	28	16.4
	11-30	49	28.7
	31-80	55	32.2
	>80	39	22.8
Plätze mit Intensivbetreuung (N=172)	Ja	67	39.0
	Nein	105	61.0
Interner Arbeitsbereich (N=172)	Ja	148	86.0
	Nein	24	14.0
Anzahl Wohngruppen (N=172)	keine Wohngruppen	8	4.7
	1-3	50	29.1
	4-10	78	45.3
	11+	36	20.9
Lage der Wohngruppen (Mehrfachnennung) (N=199)	Ländliche Gegend	115	66.9
	Stadt < 20'000	42	24.4
	Stadt/Grossraum > 20'000	42	24.4

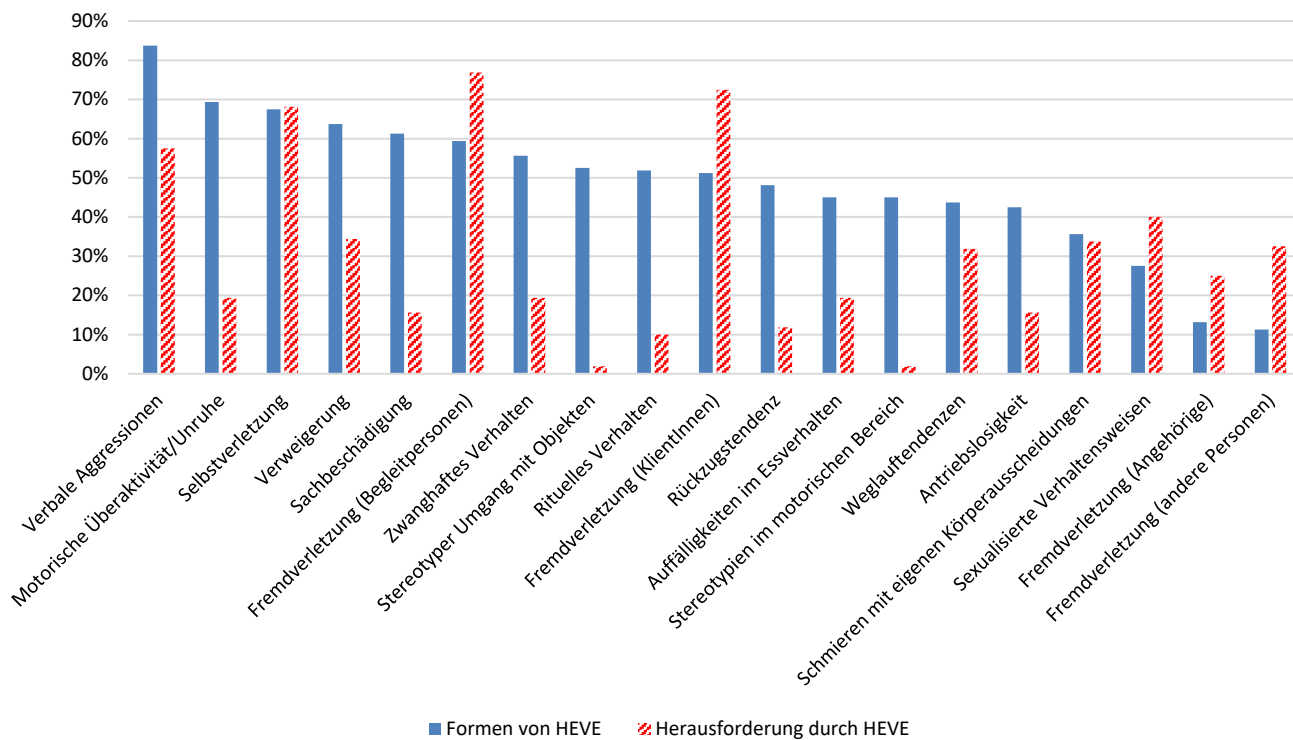
#### 3.2. Ergebnisse zur Häufigkeit (Prävalenz) von HEVE

Nach Einschätzung der Leitungspersonen ist HEVE bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen häufig vorkommend und damit ein relevantes Thema. Gesamthaft zeigen gemäss den Angaben der Institutionsleitenden 28% der Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen regelmässig HEVE. Die HEVE-Prävalenz wird bei Männern mit 31% als deutlich höher eingeschätzt als bei Frauen (25%).

#### 3.3. Ergebnisse zu Formen von HEVE

Die Institutionsleitenden wurden ausserdem danach gefragt, welche Formen von HEVE mindestens einmal pro Woche vorkommen und welche Formen von HEVE sie als besonders herausfordernd für die Begleitpersonen einschätzen. Abbildung 1 visualisiert die Angaben der Institutionsleitenden. Mehr als 80% der Institutionsleitenden geben an, dass mindestens eine Person mit kognitiven Beeinträchtigungen einmal pro Woche verbale Aggressionen zeigt. Ebenfalls häufig vorkommend sind motorische Überaktivität/Unruhe (69%) sowie Selbstverletzungen (68%). Anders ist die Verteilung zur Frage, welche Formen von HEVE für die Begleitpersonen als besonders herausfordernd betrachtet werden. 77% der Institutionsleitenden sind der Ansicht, dass Fremdverletzungen gegenüber dem Begleitpersonal hierzu gehören. Ebenso werden Fremdverletzungen gegenüber anderen Klientinnen und Klienten (73%) sowie Selbstverletzungen (68%) als besonderes herausfordernd für Begleitpersonen eingeschätzt.

Abbildung 1: Formen von HEVE und Herausforderung durch HEVE aus Sicht der Institutionsleitenden (N=160, geordnet nach Häufigkeit)



#### 4. Ausblick

Das Projekt gliedert sich in insgesamt fünf Phasen. Die hier präsentierten Resultate entstammen der ersten Projektphase. In nächsten Schritt werden bis Ende 2018 Begleitpersonen von Personen, die HEVE zeigen, mit einem Fragebogen befragt. In den nachfolgenden Phasen werden bei Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen, involvierten Begleitpersonen sowie Angehörigen Interview-Daten erhoben und ausgewertet. Schliesslich wird ein empirisch fundiertes systemökologisches Best-Practice-Modell entwickelt, das Handlungsorientierungen für Fachpersonen in der Praxis bietet.

#### 5. Kontakt

Prof. Dr. Eva Büschi, [eva.bueschi@fhnw.ch](mailto:eva.bueschi@fhnw.ch)

Dr. Stefania Calabrese, [stefania.calabrese@hslu.ch](mailto:stefania.calabrese@hslu.ch)

Olten/Luzern, 2. November 2018